

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 12. AUGUST 1773

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 289]

Wienn den 12^{ten} *aug*:
1773.

Deine Briefe habe alle richtig erhalten. S:^e Mst: die Kayserin waren zwar sehr gnä-
5 dig mit uns, allein dieses ist auch alles und ich muß es dir mündlich zu erzehlen auf
unsere Rückkunft ersparen, dann alles lässt sich nicht schreiben. den bewusten Ein-
schluß betreffend, hat solcher auch nichts vortheilhaftes enthalten, indem dieser Herr
selbst von allen Höfen entfernt einsamm lebt, übrigens war das schreiben ungemein
höflich, und er schlug mir etwas vor, das ich ohnehin schon auch lange in gedanken
10 hatte, allein alles hat seine Hindernissen. Heute kommen S:^e Hochf: Gden: von La-
xenburg zurück, werden einige täge beÿ dero h: Vatter in Sierendorf zubringen, und
dann nach Salz: zurück kommen, welches vor künftigem Samstag oder Sonntag kaum
geschehen wird, folglich wird er kommende woche eintreffen. mit nächster Post wirst
du hören, wenn wir abreisen. h: Gscheider ist nicht hier, sondern in Böhmen mit seiner
15 Herrschaft. Die Fr: Leutgebin war heut wieder beÿ mir, sie wird noch bis kommenden
Sonntag über 8 tag hier verbleiben. Beÿ h: v Melk waren wir längst, vorgestern begeg-
neten wir ihn mit h: von Gayër und h: von Mehoffer auf der Basteÿ. h: v Gayër und
h: v *Gilowsky* hatten uns letzlich heimgesucht. wenn wir nicht kommenden Montag
abreisen, so kommen wir vor dem Anfange Septembers nicht zurück, zwischen heute
20 und morgen werde es erfahren. die Freul: franzl war unterdessen wieder zum sterben,
so daß man ihr an armen und füßen *Vesicatorien* gesetzt. Nun ist sie wieder so viel
besser, daß sie dem Wolfg: einen rothseidenen Beutl im Bette gestrickt und zum ange-
denken gegeben. Sie empfiehlt sich, so wie alle, ja die ganze *Lytanie* der Landstrasse,
die 2 fr: fischerinen und h: Fischer, bonischen etc etc:
25 des jungen Messmer knab hat wirkli: Talent, so, daß er nur mein Sohn sein sollte, oder
wenigst sollte er beÿ mir seÿn. wegen dem Frauenzimmer, ist es keine andere als die
Tochter des h: *Doctor Auenbrugger*, oder vielmehr seine 2 Tochter, die beÿde, sonder-
heitl die ältere unvergl: spiehl, und vollkomen die Musik besitzt. wir speisten beÿ
ihnen sie haben aber keine *pension* von der Kayserin. der junge h. Messmer hat einen
30 ansehnlichen dienst, er ist *Director* von der Einrichtung der *Normalschuel* aller Kays:
Erländer, davon ein *Cavalier President* ist. weist du das der h: von Messmer recht gut
die *Harmonica* der *Miss Devis* spielt? er ist der einzige der es in Wienn gelernt hat, und
hat eine viel schönere Gläser *Machine* als die *Miss Devis* hatte. der Wolfg: hat auch
schon darauf gespielt, wenn wir nur eine hätten. Am fest des hl: *Caietani* haben uns
35 die h: *Patres* zum speisen und zum Amt eingeladen, und weil die Orgel nichts nutz
war ein *Concert* zu spielen, so hat der wolfg: vom h: *Teiber* ein Violin und ein *Concert*
entlehnt, und hat die Keckheit gehabt ein *Concert* auf der Violin zu spielen. – beÿ den
Jesuitern auf dem Hof ist ein *Messe* in der *octav S: Ignatii* vom Wolfg: *produciert* worden,

nämlich die *P: Dominicus Messe*, ich hab tactiert und die *Messe* hat erstaunlich gefallen.
40 wir sind froh, daß die *Final* Musik gut von statten gegangen, der *Wolfg*: wird sich beÿ
h: *Meissner* schon bedancken, unterdessen empf: wir uns.

Nun hab ich Dir eine Menge geschrieben, wir empf: uns allen guten freunden und
freundinen in und ausser dem Hause, Küssen euch viel 100000 mahl und bin dein al-
ter Mzt manu propria

45

[Nachschrift:]

hodie nous avons begegnet *per strada Dominum Edlbach* welcher uns *di voi compliments*
ausgericht hat, *et qui* sich *tibi et ta mere* Empfehlen läst. *Adio. W. M.*

50 [Adresse, Seite 4:]

A Madame

Madame Marie Anne

Mozart

Salzbourg